

Selbstüberschätzung ist stärker als Kompetenz



Wir alle kennen den Typ “Ich bin der Größte!“. Sympathisch macht Selbstüberschätzung einen Menschen nicht gerade, die Aufschneiderei zahlt sich aber offenbar in der menschlichen Gesellschaft aus.

Das schließen zwei US-Forscher aus Simulationen. Die gesellschaftlichen Rückschlüsse von James Fowler und Dominic Johnson von der University of California in San Diego basieren dabei auf den Ergebnissen von speziellen experimentellen Spielen, die Probanden für sie durchführten.

Die Konkurrenz-Spiele lassen Rückschlüsse über den Grad der Selbsteinschätzung und die damit verbundenen Verhaltensweisen zu. "Unsere Analyse zeigt, dass sich Selbstüberschätzung gegenüber einer realistischen Selbstanalyse oft durchsetzt", sagen die Forscher. Zu erklären sei dies damit, dass Menschen mit einem übergroßen Selbstbewusstsein selbst dann noch Ansprüche anmelden, wenn sie in einem Kampf voraussichtlich verlieren werden. Ihre eigentlich stärkeren, aber vorsichtigeren Rivalen verzichteten jedoch auf ihren Anspruch, so dass der eigentlich Schwächere, aber selbst-überschätzende Mensch gewinne. (James Fowler und Dominic Johnson, University of California, San Diego.: Nature, doi: 10.1038/nature10384)